

[Artikel drucken](#) [Bilder ausblenden](#)**WELT**  **ONLINE**

DIE WELT

06:43 | Autor: Anja Steinbuch

0

Zwischen Hamburg und Kaliningrad

Russischer Gründer entwickelt Onlinespiele in Hansestadt - Geld von Neuhaus Partners

In Spielen für Frauen wird geflirtet und gebastelt, nicht gekämpft und geschossen

Vor 14 Jahren kam er aus Russland nach Hamburg - auf Einladung der Handelskammer und des Senats, die für den damals 27-jährigen Wissenschaftler aus Kaliningrad ein dreimonatiges Wirtschaftspraktikum organisiert hatten. Konstantin Nikulin blieb und baute am Neuen Pferdemarkt die Firma Intenium auf, die Computerspiele für Frauen entwickelt und verkauft.

Mittlerweile beschäftigt Nikulin rund 70 Mitarbeiter. Jetzt wurde Intenium in Moskau als "Das beste russische Unternehmen in Deutschland" mit dem Otto-Wolf-von-Amerongen-Mittelstandspreis der Deutsch-Russischen Außenhandelskammer ausgezeichnet.

Die Idee, Computerspiele für Frauen zu entwickeln, kam dem gelernten Raumfahrt-Ingenieur Mitte der 90er-Jahre, als er bei Gazprom Computerlernsoftware programmierte. "Spezielle Games für Frauen gab es damals noch gar nicht", so Nikulin. Ab 1997 tüftelten er und befreundete Programmierer in Kaliningrad an Spielen, die gewaltfrei sein sollten, bunt, unterhaltsam und kommunikativ. Die ersten Spiele verkauften sich mehr schlecht als recht. Deshalb gründete Nikulin 2003 zusammen mit Thorsten Kolisch in Hamburg die Firma Intenium. "Von hier aus erschien es uns einfacher, unsere Spiele zu vertreiben", erläutert Nikulin. "Hamburg ist eine Handels- und Medienstadt mit vielen Gründern und Innovationen. Hier lässt sich gut starten." 2005 stieg die Hamburger Venture-Capital-Gesellschaft Neuhaus Partners bei Intenium ein. "Das war wie ein Turbo", erzählt Nikulin. "Wir konnten nun auch ins Ausland expandieren."

Das Besondere an Computerspielen für Frauen: Es wird nicht gekämpft oder geschossen, sondern geflirtet oder gebastelt, es werden Rätsel oder Krimis gelöst. Gewalt ist tabu. "Wenn Blut aus dem Bildschirm spritzt, hat man bei Frauen schon verloren", weiß Nikulin. Seine Kernzielgruppe sind Frauen über 30 Jahre, Sekretärinnen, Großmütter und Unternehmerinnen. Einige Millionen Euro investiert Intenium jährlich in die Entwicklung von Games. Das Unternehmen vertreibt nicht nur eigene Produkte, sondern auch Spiele anderer Hersteller. Intenium betreibt Online-Portale in 16 europäischen Ländern.

Zwischen 2005 und 2011 ist der Umsatz des Unternehmens im Schnitt um 74 Prozent pro Jahr gestiegen. Nach Ansicht von Nikulin gehört zum Erfolgsrezept "die Brücke zwischen Kaliningrad und Hamburg". So gut die Marketing-Mitarbeiter in Hamburg seien, so exzellent seien die Programmierer am russischen Firmenstandort: "Ich glaube, dass wir die Stärken beider Teams perfekt gebündelt haben." Für Geldgeber Gottfried Neuhaus liegt der Aufstieg des Spiele-Unternehmers auch an den guten Rahmenbedingungen für junge Selbstständige in Hamburg: "Dass Konstantin Nikulin als gebürtiger Russe in Hamburg einen solchen unternehmerischen Erfolg hat, ist ein Beleg dafür, dass es in dieser Stadt eine gründerfreundliche Atmosphäre gibt."

0